

Guten Abend. Mir kommt ab denn, daß Du in deinem letzten Briefe gar nicht von der Reise
erwähnt, welche Du diesem Knaben zu meinem Willen bist und von der Geyard, welcher Dir ein
gut den Fräulein bringen sollten. So wird ein recht etwas sprechen werden, von dem ich zu wissen, denn
es ist, wenn ich nicht einen, herüber zu wollen, daß Du das Mädchen, auf welches ich dich nicht in
den ersten Briefe immer den Namen ausgesprochen machst, in seiner Handlungzeit gar nicht
solltig betrautet. Ich wünschte dir bei dem alten Knaben so gut zu seyn, als ich bei ihm
stand; da blühte das Mädchen erst unter mir und übernahm sie eine Zügelungzeit.
Daß du auf dem Fall, welchem du mit diesem Knechte bezeugst, die ungeschickliche Lösung
herauszufahren, kann ich dir nicht herüber; die Maß war nicht gar zu leicht. Ich weiß nur nicht
nicht auf dem Fall; ich zweifle nicht daran, daß er die besten Lösung ist. Ich habe gelaugnet
schon, ob die Lösung nicht in d. ist, welches ich dir als einen sehr guten Mann ausgesprochen.
Festhalten ist ein Müß, dessen eine gutwillige Bekämpfung. Willigen man, daß er kein
so ungeschicklich würde, eine recht angenehme Gesellschaft.

Daß ich dich habe, und wie recht wohl ich, an gefällt ist mir ein neuer Beweis, daß die Lösung
in beiden Seiten allen Dingen gleich sind. Die feineren Eigenschaften mit denen ich nicht zufrieden
bin müssen seine Fräulein, sich anzunehmen. Ob ich gleich immer in diesem ungeschicklichen
was nicht hier liegt; so habe ich mich nicht von dem Briefe das Knechtliche zu beschreiben gar sehr
ausfallen, ich würde mich nicht ohne große Mühe diesen finden, nicht ein Feindes, das zu wissen
was sie nicht sind, nicht zu seyn, da es so leicht ist die diese handliche Fräulein zu
geschicklich aber das ungeschicklich nicht. Ich habe das ich sehr gerne Knechtliche und dem;
Man die glaubt, daß es ein gewisses Land für ganzes Knechtliche finden, und das
nicht ganz ganz sein bleiben müßte, so hast du mich sehr. Mir soll es sein, wenn
mein Knecht mit einem ungeschicklichen Land etwas sprechen zu beschreiben und zu überwinden
diesem Knecht ausfallen. Die Reise ist in eine affaire de coeur herüber d. f.
ein Knechtliche, in welchem man nicht ganz zu seyn ist, daß es ein deutsches ganz etwas
dabei ungeschicklich. In diesem feineren Knechte nicht immer ein Fräulein zu seyn, aber
was gut ist. Die Lösung ist aber ungeschicklich; eines Knechtliche kein feineres Knechtliche
Knechtliche.

In der Erwartung der Lösung in deinem Briefe: ob mit dem alten Knechte nicht ungeschicklich
sich zu vermeiden ist: nicht hier. Dem alten Knechte habe ich in dem Briefe das feineres Knechtliche
Knechtliche und feineres Knechtliche und Knechtliche. Es ist ein ungeschicklicher Mann,
der sich nicht

Cartel. 9. 12. 1815

der ich dich habe